

# Studieren in Albstadt und Sigmaringen: Am 24. März zum Hochschulinfotag

Die Fakultäten der Hochschule Albstadt-Sigmaringen stellen ihr Studienangebot vor

ALBSTADT/SIGMARINGEN - Die Hochschule Albstadt-Sigmaringen lädt alle Schülerinnen, Schüler und anderen Studieninteressierten zu einem Hochschulinfotag ein. Am Freitag, 24. März, stellen alle Fakultäten am Campus Sigmaringen (Gebäude 109, Raum 947) ihr Studienangebot in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Informatik und Life Sciences vor. Außerdem gibt es Informationen zu den verschiedenen Studienmodellen wie Kombistudium oder Orientierungssemester, zum Studieren in Teilzeit oder zum Schülerstudium.

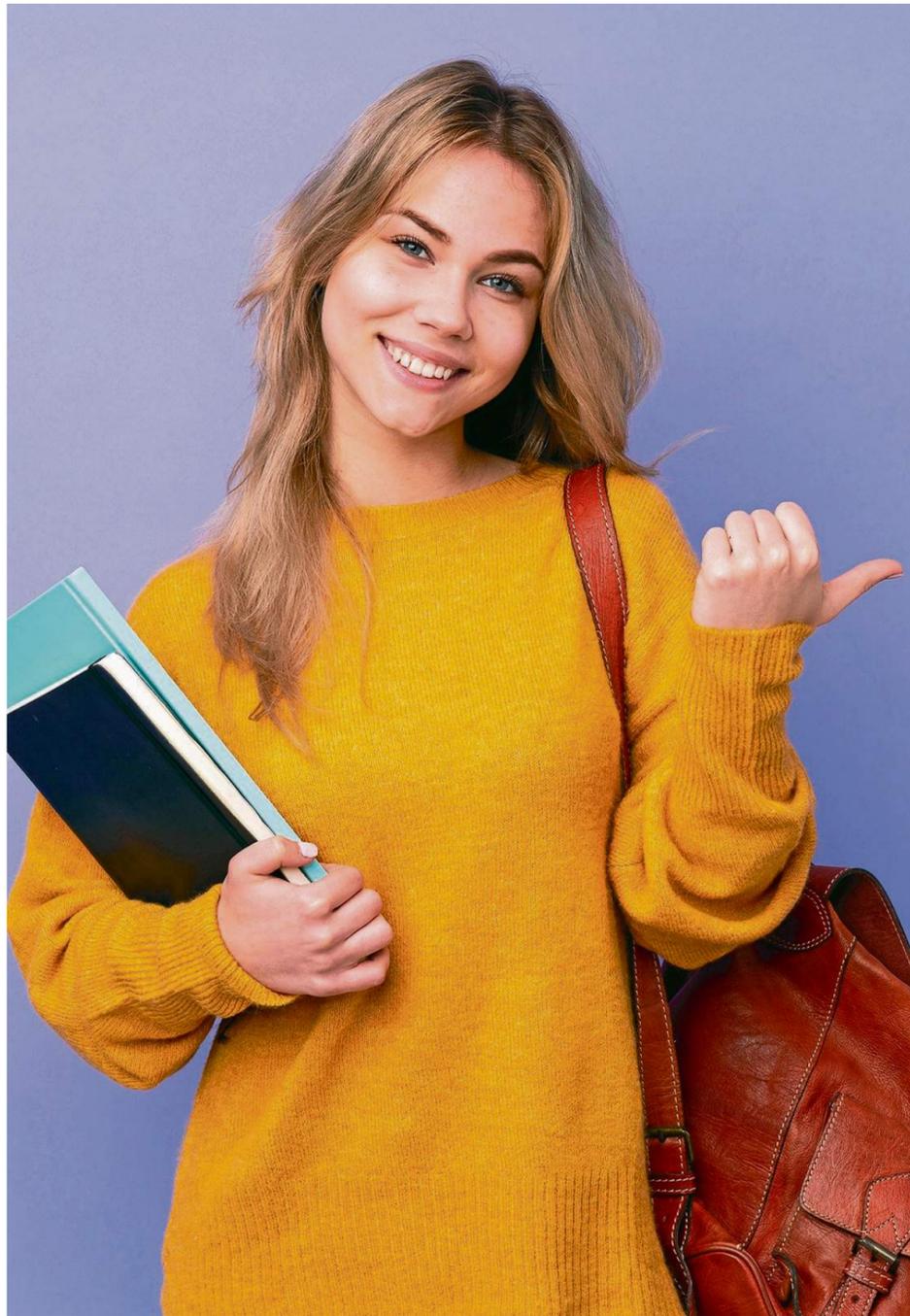
Beteiligt sind neben Professoren auch aktuelle und ehemalige Studierende, die einen Einblick ins Studium und in Berufsbilder geben und gerne auch Fragen beantworten. Da zwischendurch Pausen eingeplant sind, ist auch die Teilnahme an einzelnen Programmpunkten möglich – sowohl vor Ort als auch online.

Der 24. März ist ein regulärer Schultag. Schülerinnen und Schüler müssen in ihrer Schule um eine Freistellung bitten und erhalten auf Wunsch einen Teilnahmenachweis von der Hochschule. Selbstverständlich sind auch ganze Klassen und interessierte Eltern herzlich willkommen.

Das Programm: Von 9.45 bis 10 Uhr findet die Begrüßung statt. Von 10 bis 10.45 Uhr stellt sich die Fakultät Life Sciences vor, von 10.50 bis 11.35 die Fakultät Informatik. Von 12.15 bis 13 Uhr ist die Vorstellung der Fakultät Business Science & Management an der Reihe. Von 13.05 bis 13.50 Uhr steht die Fakultät Engineering im Mittelpunkt. Ab 13.50 Uhr ist eine Fragerunde und der Abschluss der Veranstaltung geplant.

Wer online teilnehmen möchte, kann sich zum Veranstaltungszeitpunkt auf [albsig.de/hit-online](http://albsig.de/hit-online) einwählen.

Für die Teilnahme vor Ort ist eine Anmeldung erforderlich: [hello@hs-albsig.de](mailto:hello@hs-albsig.de)



Die Fakultäten der Hochschule Albstadt-Sigmaringen stellen am 24. März ihr Studienangebot in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Informatik und Life Sciences vor. FOTO: LUIS MOLINERO/SHUTTERSTOCK.

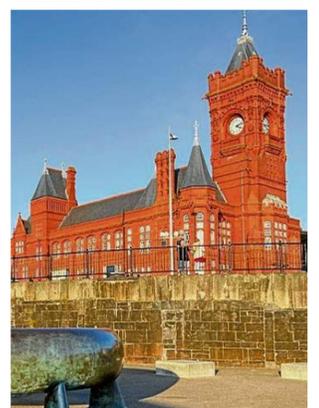
## Auslandserfahrung und Doppelmaster in einem

Pascal Zabée ist noch bis Anfang April in Wales

ALBSTADT/SIGMARINGEN - Pascal Zabée studiert an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen den Master Digital Production Management und nimmt derzeit zusammen mit 14 Kommilitonen am Doppelmasterprogramm mit der University of South Wales (USW) teil. Noch bis Anfang April verbringen sie dafür ein Semester dort. Alle Studierenden des Masterstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen mit seinen Vertiefungsrichtungen können an diesem Doppelmasterprogramm in Kooperation mit der USW teilnehmen und auf diese Weise zwei Abschlüsse erlangen – und das sogar in der Regelstudienzeit von drei Semestern. „Unsere Studierenden absolvieren einen Studienabschnitt an unserer Partneruniversität in Großbritannien“, erklärt Studiendekan Prof. Dr. Lutz Sommer von der Fakultät Engineering. „Der zusätzliche universitäre Abschluss bietet natürlich beste Optionen für die persönliche Karriereplanung. Ganz davon abgesehen ist ein Auslandsaufenthalt immer eine bereichernde Erfahrung.“

Pascal Zabée besucht momentan an der walisischen Universität sechs Wochen lang Vorlesungen und erlangt einen zweiten Master mit dem Abschluss Mechanical Engineering – zusätzlich zum Master in Wirtschaftsingenieurwesen, den er in Albstadt macht. „Die Atmosphäre hier ist sehr entspannt“, berichtet er. „Die Dozenten sind freundlich, und es herrscht ein gutes Miteinander bei den Studierenden.“ Er freut sich über viele neue Bekanntschaften, wie er sagt – aber auch darüber, bekannte Gesichter aus Albstadt zu treffen: Pascal Zabée und drei weitere Studierende aus Albstadt hatten das Glück, eine Wohnung im Wohnheim direkt auf dem Campus der USW zu bekommen. Dieser liegt im Süden von Wales rund 25 Kilometer nördlich der Hauptstadt Cardiff.

Weitere Informationen gibt es auf [hs-albsig.de/wim](http://hs-albsig.de/wim). Prof. Dr. Lutz Sommer steht außerdem auch für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung: [sommer@hs-albsig.de](mailto:sommer@hs-albsig.de).



Der Masterstudent Pascal Zabée (Foto ganz oben) studiert in Albstadt und macht gleichzeitig einen zweiten Abschluss an der University of South Wales, wo er einige Fotoimpressionen eingefangen hat. FOTOS: PRIVAT

## Eigentlich viel zu gut für die Tonne

Nachhaltige Proteine und „Nebenströme“ – Forscher team klärt auf

ALBSTADT/SIGMARINGEN - Von der Kartoffelschale bis zum Presskuchen, der bei der Herstellung von Pflanzenölen entsteht: Bei der Verarbeitung von Lebensmitteln fallen fast immer Reststoffe an, die eigentlich zu gut für die Tonne sind und aus denen sich noch etwas anderes machen ließe. Die Verwertung dieser sogenannten Nebenströme kann Lebensmittelverschwendung reduzieren und sogar zu einer gesunden Ernährung beitragen, da sie immer noch hochwertige Nährstoffe enthalten – etwa pflanzliche Proteine. In einem Projekt an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen beschäftigt sich ein Forschungsteam aktuell mit der Frage, wie Verbraucherinnen und Verbraucher Konzepte für nachhaltige Produkte und deren Nebenströme bewerten und

welche Kriterien für sie kaufentscheidend sind. Kombiniert wird die Fragestellung mit dem Trend, dass heimische pflanzliche Proteinquellen immer stärker nachgefragt werden.

„Ganz konkret untersuchen wir Produkte, in denen Nebenströme aus proteinreichen Ackerbohnen, Lupinen und Hanf verarbeitet wurden, auf ihre Akzeptanz beim Konsumenten“, sagt Prof. Dr. Andrea Maier-Nöth, die das Forschungsprojekt leitet. Dafür führte das Team 15 Gruppeninterviews mit jeweils vier Teilnehmenden, bei denen die Lebensmittel auch probiert werden konnten. Das Ergebnis: „Nachhaltige Proteine und der Begriff ‚Nebenströme‘ sind in der allgemeinen Öffentlichkeit kaum bekannt, auch nicht bei der eher ernährungs- und gesundheitsbewusst-

ten jüngeren Zielgruppe.“ Die Vorteile müssten daher klar kommuniziert werden, damit die Relevanz innovativer Produktideen wie Hanfdrinks, Käseersatz aus Ackerbohnen oder Lupinenkaffee vom Verbraucher überhaupt erkannt werde. Ideen sind Social-Media-Kampagnen zur Wissensvermittlung oder Kennenlern- und Probieraktionen direkt beim Händler vor Ort. „In einem zweiten Schritt führen wir eine deutschlandweite Konsumentenstudie mit mehr als 2000 Verbrauchern durch, um eine geeignete Kommunikationsstrategie für die Produkte zu entwickeln“, sagt Andrea Maier-Nöth. Diese reichen von der Gestaltung der Verpackungen über den geeigneten Standort im Geschäft bis zu gezielten Werbemaßnahmen, um Vertrauen aufzubauen und Wissen über die Produkte zu vermitteln.

Das Projekt „Nebenströme“ wird vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg finanziert. Die Lebensmittelabfälle, die bei der Lebensmittelproduktion anfallen, sollen in verschiedenen innovativen Produkten weiterverwertet werden. Mehr Infos auf: [hs-albsig.de/forschungsdetailseite/nebenstroeme](http://hs-albsig.de/forschungsdetailseite/nebenstroeme).



Ein Forschungsteam der Hochschule befasst sich damit, wie Konsumenten Konzepte für nachhaltige Produkte und deren „Nebenströme“ bewerten. FOTO: HOCHSCHULE

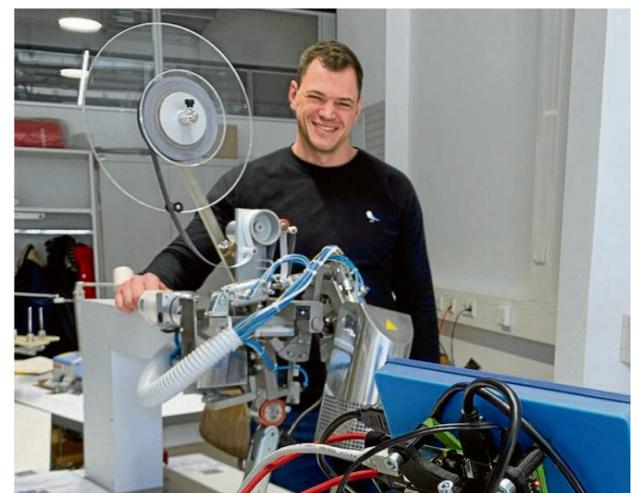
## Informatik-Studierende machen alte Nähmaschinen smart

Interdisziplinäres Studierendenteam befasst sich mit Retrofitting-Methode

ALBSTADT/SIGMARINGEN - Alte Maschinen mithilfe von Softwarelösungen auf den neuesten technischen Stand bringen: Mit dieser „Retrofitting“ genannten Methode hat sich ein interdisziplinäres Studierendenteam der Informatik-Fakultät an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen in einem Projekt auseinandergesetzt.

Die Aufgabe bestand darin, weitgehend manuell zu konfigurierende Nähmaschinen in smarte Nähmaschinen mit Displays zu verwandeln, die Effizienz der Produktion zu steigern und gleichzeitig die Kosten zu reduzieren. Betreut wurden die Studierenden dabei von Prof. Dr. Bernd Stauß und Prof. Dr. Derk Rembold.

Bei ihrer Abschlusspräsentation zeigten sie Teile einer digitalen Fabrik, in der der Herstellungsprozess einer Yogatasche an alten Nähmaschinen nachgestellt wurde, die mittels Retrofitting smart miteinander vernetzt waren. Die Studierenden nutzten dafür unter anderem eine Systemsoftware der Firma Dürkopp Adler, in der die Arbeitspläne der einzelnen Nähmaschinen angelegt und den Arbeitsplätzen zugewiesen so-



Projekt mit Zukunft: Wie weitgehend manuell zu konfigurierende Nähmaschinen in smarte Nähmaschinen mit Displays verwandelt werden können. FOTO: HOCHSCHULE

wie mithilfe von Displays an den Nähmaschinen dargestellt wurden. Auf diese Weise würden Näherinnen und Näher alle für den jeweiligen Arbeitsschritt relevanten Informationen erhalten.

Zum Starten der Produktion und zur Visualisierung des Arbeitsfortschritts programmieren die Studierenden mit Unter-

stützung der Firma Engomo aus Albstadt eine App.

„Ich bin beeindruckt von dem Ergebnis“, sagte Michael Pollhans von Dürkopp Adler nach der Präsentation. In der anschließenden Diskussion entstanden zahlreiche Ideen für weitere Retrofitting-Projekte in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen.